

Bald leben in Salzburg 550.000

Salzburgs Bevölkerungszahl wächst so stark wie zuletzt Anfang der 1990er-Jahre. Knapp 100 Gemeinden vermelden ein Wachstum – obwohl die Zahl der Personen mit österreichischem Pass zurückgeht.

NIKOLAUS KLINGER

SALZBURG. Heimat bist du vieler Söhne und Töchter: 545.815 Menschen leben laut aktuellen Zahlen der Statistik Austria im Bundesland Salzburg. Das sind um 7240 (1,3 Prozent) mehr als noch im vergangenen Jahr. Ein ähnlich hohes Wachstum gab es zuletzt während der Flüchtlingswellen im Zuge des Balkankriegs Anfang der 1990er-Jahre. Die Salzburger Landesstatistiker haben die Bevölkerung des Bundeslandes genauer unter die Lupe genommen:

150.938 Menschen

wohnten mit Stichtag 1. Jänner 2016 in der Stadt Salzburg, um 1,7 Prozent mehr als Anfang 2015. Auch der Flachgau legte kräftig zu: 148.738 Einwohner zählt der nördlichste Landesteil aktuell. Dahinter folgen der Pinzgau (86.445), der Pongau (79.579) und der Tennengau (59.568). Selbst der Lungau (20.547) konnte erstmals seit 1994 wieder ein nennenswertes Bevölkerungswachstum vermelden (+0,4 Prozent).

97 Gemeinden

können gegenüber dem Vorjahr ein Bevölkerungswachstum verbuchen. Die am schnellsten wachsenden Gemeinden sind Seeham (+5,6 Prozent) und Puch bei Hallein (+4,2 Prozent). Weitere sieben Gemeinden wuchsen um mehr als drei Prozent, gleich vier davon liegen im Flachgau.

Um 6 Prozent

sank hingegen die Einwohnerzahl in Thomatal. Insgesamt mussten 22 Gemeinden eine Schrumpfung der Bevölkerung hinnehmen. Auch Untertauern (-2,7 Prozent), Forstau (-2,4 Prozent) und Muhr (-2 Prozent) zählen deutlich weniger Bewohner als noch zu Beginn des vergangenen Jahres.



Die Bevölkerungszahl erreicht neuen Höchststand.

BILD: SN/ROBERT RATZER

Interview

„Es ist ein historischer Höchststand“

Chefstatistiker Gernot Filipp und sein Team von der Landesstatistik haben das Bevölkerungswachstum in Salzburg analysiert.

SN: In Salzburg leben so viele Menschen wie nie?

Filipp: 545.815 Bewohner sind ein absoluter Höchststand. Noch vor zehn Jahren wurde eine derart hohe Einwohnerzahl für Mitte dieses Jahrhunderts prognostiziert.

SN: Wieso hat man sich

mit den Prognosen geirrt?

Einerseits waren die Geburtenraten übermäßig hoch, aber auch der Zuzug aus dem Ausland ist in den vergangenen Jahren stärker angestiegen.

SN: Laut der aktuellen Statistik steigt die Zahl der Ausländer innerhalb der Bevölkerung. Ist das ein neuer Trend?

Nein, diese Entwicklungen gibt es schon seit mehreren Jahren. Die Flüchtlingssituation hat die Entwicklung vielleicht etwas verschärft. Im Gegenzug ist die Zahl

85.298 Ausländer

leben aktuell im Bundesland Salzburg, oder anders gesagt: 15,6 Prozent der Salzburger Bevölkerung haben keinen österreichischen Pass. 2015 waren es noch 14,5 Prozent. Wer gilt laut Landesstatistik als Bewohner Salzburgs? In der Statistik werden jene Personen erfasst, die mit 1. Jänner dieses Jahres ihren Hauptwohnsitz im Bundesland gemeldet haben und zumindest 90 Tage ununterbrochen in Österreich wohnen. Auch das Stellen eines Asylantrags zählt als Hauptwohnsitzanmeldung.

17.194 Bewohner

mit deutschem Pass haben in Salzburg ihren Hauptwohnsitz. Des Österreicher „Lieblingsnachbarn“ stellen damit mit Abstand die größte Ausländergruppe, gefolgt von Bosnien-Herzegowina (11.344), Serbien (7329), der Türkei (6448), Kroatien (5845) und Ungarn (4383).

7433 Personen

aus dem Ausland zogen im Vorjahr neu ins Bundesland Salzburg und sorgen damit für ein kräfti-



Gernot Filipp, Leiter der Landesstatistik.

BILD: SN/SPRENGER

der Personen mit österreichischem Pass leicht rückläufig.

SN: Steigt die Bevölkerungszahl nur im urbanen Raum?

Die überwiegende Anzahl der Gemeinden wächst. Aber es gibt auch Ausreißer. Im Lungau etwa

Bürger

ges Plus in der Bevölkerungsstatistik. Die Zahl der Personen mit österreichischem Pass sank hingegen gegenüber dem Vorjahr leicht um 193 Personen. Laut der Landesstatistik ist dieser Trend bereits seit 2007 bemerkbar. Aber: Bislang sorgten hauptsächlich innersuropäische Wanderungsströme für das Plus in der Statistik. 2015 ist erstmals auch die asiatische Bevölkerung merkbar angewachsen. 2366 Syrer sind demnach in Salzburg gemeldet – und damit mehr als doppelt so viele wie im Jahr zuvor. Auch Staatsbürger aus Afghanistan (2150) und dem Irak (969) scheinen nun deutlich häufiger in den Statistiken auf.

Österreichweit

stieg die Einwohnerzahl ebenfalls deutlich an. Laut der Statistik Austria leben in der Alpenrepublik mit Stichtag 1. Jänner dieses Jahres 8.700.471 Personen. Die Hauptstadt Wien wuchs mit 2,4 Prozent am stärksten, in Kärnten wurde hingegen mit 0,5 Prozent der schwächste Zuwachs verzeichnet. In allen anderen Bundesländern leben gegenüber dem Vorjahr zwischen 0,9 und 1,5 Prozent mehr Menschen.

oder auch im Oberpinzgau ziehen viele junge Leute zum Studieren oder für einen Job weg und kommen später auch nicht mehr zurück. Zudem ist dort der Zuzug aus dem Ausland deutlich geringer.

SN: Wie weit wird und kann Salzburg noch wachsen?

Aus heutiger Sicht wird es einen weiteren Anstieg geben, allerdings mit abgeschwächter Dynamik. Bei 570.000 Bewohnern sollte Salzburg seinen Höhepunkt dann wohl erreicht haben.

KURZ GEMELDET

Sexuelle Belästigung am Hauptbahnhof

SALZBURG-STADT. Eine 15-jährige Salzburgerin wurde am Mittwochabend an einer Bushaltestelle am Hauptbahnhof von einem Unbekannten sexuell belästigt. Der Mann griff dem Mädchen zwischen die Beine. Das Opfer beschreibt ihn als Österreicher, knapp 1,80 Meter groß, stark gebaut, mit grauem Pferdeschwanze.

Verletzte nach Defekt bei Schafbergbahn

ST. WOLFGANG. Auf der Fahrt ins Tal wurden bei der Schafbergbahn in St. Wolfgang plötzlich die mechanischen Bremsen aktiviert. Durch den abrupten Stopp stürzten mehrere stehende Gäste zu Boden. Zwei Österreicher und ein Japaner verletzten sich.

64-Jährige bei Unfall in Pkw eingeklemmt

LAMPRECHTSHAUSEN. Eine Salzburgerin fuhr am Mittwoch auf der B156 in Lamprechtshausen mit ihrem Auto auf den Pkw eines Flachgauers auf. Dabei überschlug sich ihr Auto mehrmals und blieb auf dem Dach liegen. Die Frau musste von der Feuerwehr aus dem Wrack geborgen und mit dem Hubschrauber ins Spital geflogen werden.

Unfall in Kletterhalle: Mann stürzte in den Tod

BISCHOFSWIESEN. Ein 62-jähriger ist am Donnerstag in einer Kletterhalle im bayerischen Bischofswiesen tödlich verunglückt. Der Mann stürzte rund 16 Meter ab und starb noch am Unfallort. Offenbar hatte er den Karabiner des Sicherungsseils falsch am Klettergurt eingehängt.

Duo ergaunerte gleich 231 Jahresvignetten

SALZBURG. Nicht weniger als 30.000 Euro Schaden haben zwei Männer in Salzburg mit einer betrügerisch erlangten Tankkarte angerichtet. Die beiden 24-jährigen – ein Salzburger und ein Oberösterreicher – erwarben mit der besagten Karte einer Autovermietungs-firma gleich 231 Jahres-Autobahnvignetten. Weiters bezahlten sie damit Mautgebühren und betankten ihre Autos wiederholt, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte.

Die ergaunerten Vignetten verkaufte das Duo um bis zu 60 Euro pro Stück weiter. Und im Verkauf findet sich auch das Motiv für ihre Tat: Beide gaben Geldnot als Grund für den Missbrauch an. Die zwei Männer waren seit Oktober 2015 im Besitz der Karte.

SMS-Terror und ein Sexvideo

Salzburger soll der „Ex“ mit Verbreitung pikanter Bilder gedroht haben.

ANDREAS WIDMAYER

SALZBURG. Auf besonders massive Weise soll ein 28-jähriger Salzburger über viele Monate hindurch seiner jungen Ex-Freundin nachgestellt und sie dadurch in Furcht und Angst versetzt haben.

Den Ermittlungen zufolge schickte er der inzwischen 20-jährigen zwischen Februar 2015 und Jänner 2016 immer wieder SMS, WhatsApp-Nachrichten und E-Mails mit erniedrigenden und beleidigenden Inhalten. Weiters rief er die „Ex“ zu Hause und an ihrer Arbeitsstelle zig Mal an. Und im Oktober 2015 soll er sie ein Mal sogar mit dem Umbringen bedroht haben.

Doch nicht nur das: Laut Strafantrag der Staatsanwaltschaft drohte der bereits vorbestrafte arbeitslose Mann der jungen Frau auch damit, dass er ihrem Arbeitgeber Fotos und Videos zukommen las-

sen werde, die sie bei früheren sexuellen Handlungen mit Männern zeigen. Zur Untermauerung dieser Drohung habe der 28-jährige auch einen einschlägigen Screenshot an eine Bekannte der Ex-Freundin geschickt.



Leitet den Stalking-Prozess: Richterin Anna-Sophia Geisselhofer.

BILD: SN/ANTON PRLIC

Am Donnerstag saß der nicht geständige Angeklagte in einem bereits fortgesetzten Prozess nun erneut vor Einzelrichterin Anna-Sophia Geisselhofer. Die Vorwürfe: neben gefährlicher Drohung und beharrlicher Verfolgung („Stalking“) auch das Vergehen der „pornografischen Darstellung Minderjähriger“. Der letztgenannte Straftatbestand bezieht sich auf intime Bilder, auf denen die damals noch minder-

jährige Ex-Freundin zu sehen ist und die der Angeklagte mehreren Personen zugänglich gemacht haben soll.

Die inzwischen 20-jährige Frau, vertreten von Rechtsanwaltsanwältin Christoph Mandl (Kanzlei Jelinek), belastete den 28-jährigen in ihren Vernehmungen schwer. Über ihren Rechtsvertreter begehrt sie als Privatbeteiligte (Geschädigte) 300 Euro Teilschmerzensgeld vom „Ex“.

In der fortgesetzten Verhandlung am Donnerstag legte Mandl Ausdrücke von rund 30 neuen SMS- oder WhatsApp-Nachrichten vor, die der 28-jährige – ungeachtet des laufenden Strafverfahrens – in den vergangenen Wochen an die Ex-Freundin geschickt haben soll. Der Angeklagte bestritt dies jedoch vehement: „Das habe ich nicht geschrieben. Definitiv nicht.“ Er, so der 28-jährige, habe seit Längerem ja gar kein Handy mehr und auch keinen E-Mail-Account.

Die Richterin vertagte erneut.